

# Kommunale Schulentwicklungsplanung als Motor für mehr Zusammenarbeit in der Bildungsplanung

---

## Der partizipative Schulentwicklungsprozess (SEP) in Würzburg

*Schulraumbedarfsplanungen, (Kern-)Sanierungen, Kosten- und Investitionsprogramme...diese Schlagwörter sollten Auftakt eines Prozesses werden, der die Würzburger Schullandschaft nachhaltig weiterentwickelt hat – baulich, strategisch und im Team!*

---

Nachdem der Fachbereich Schule im Jahr 2011 vom Stadtrat damit beauftragt wurde, erstmalig langfristige Perspektiven zur Würzburger Schullandschaft zu erarbeiten, war schnell klar, dass mit diesem Auftrag sehr unterschiedliche Zielsetzungen, Herausforderungen und Chancen verbunden sind.

Große Aufgaben stemmt man am besten zusammen und Planungen können nur dann an den Bedarfen der Zielgruppen ausgerichtet werden, wenn man diese kennt!

Auf Basis dieses Planungsverständnisses wollte die Stadt Würzburg Fragen zur Weiterentwicklung der kommunalen Schullandschaft gemeinschaftlich mit zahlreichen Expert\*innen der Würzburger Bildungslandschaft angehen. So wurde aus dem Auftrag zur Schulraumbedarfsplanung der Prozess der partizipativen kommunalen Schulentwicklungsplanung (SEP).

### **Transparenz schaffen und Mitstreiter\*innen finden**

---

Kernelement der intensiven Zusammenarbeit war die Schaffung einer systematischen Gremienstruktur zur Einbindung verschiedenster Expert\*innen und die Beteiligung möglichst vieler Interessensgruppen über Befragungen, öffentliche Bürgerwerkstätten, sowie Informationsforen.



Quelle: Bildungsbüro der Stadt Würzburg

## Gremienstruktur

---

### Lenkungsgruppe

Um größtmögliche Transparenz herzustellen und bedarfsgerecht arbeiten zu können, wurden maßgebliche Fragestellungen, Projektschritte und die methodische Vorgehensweise in einer interdisziplinär zusammengesetzten Lenkungsgruppe diskutiert und konkretisiert. Mit Beginn des Projektvorhabens trafen sich in diesem Gremium Vertreter\*innen aus bildungsrelevanten Fachstellen der Stadtverwaltung (FB Schule, Sozialreferat, Fachabteilung Statistik), aus den Schulaufsichtsbehörden (Staatliches Schulamt, MB Dienststellen für die Realschulen, Gymnasien und berufliche Schulen) sowie den Kammern und der Agentur für Arbeit. Außerdem wurden auch Schulleiter\*innen aller Schularten, Elternvertreter\*innen und Schüler\*innen in die Lenkungsgruppe berufen. Das Gremium kam zu über 10 Sitzungen zusammen, um zu beraten und die Entwicklung von Handlungsempfehlungen mit ihrer fachlichen Expertise zu begleiten. Ergebnisse aus der Lenkungsgruppe wurden anlassbezogen in den politischen Ausschüssen präsentiert.

### Bildungsbeirat

Bereits während des Prozesses des SEP konnte eine wichtige Empfehlung, nämlich die Etablierung eines Bildungsbeirats für die Stadt Würzburgs, realisiert werden. Das normative Gremium baut auf den Mitgliedern der Lenkungsgruppe auf und wird durch Vertreter\*innen aus der lokalen Bildungslandschaft und Mitgliedern des Stadtrats erweitert, um möglichst die

gesamte Bildungskette abdecken zu können. Die Planungen konnten dadurch noch einmal breiter diskutiert und konkrete Maßnahmen direkt in die politischen Ausschüsse transportiert werden.

## **Schüler\*innen – Expert\*innen in eigener Sache**

Nicht über Schüler\*innen sondern mit ihnen sprechen und bestenfalls gemeinsam in eigener Sache planen. Durch die Etablierung des Würzburger-Schüler\*innen-Tages (WÜST) im Rahmen des SEP konnte diese Idee Wirklichkeit werden.

Neben der Möglichkeit für die Schüler\*innen, sich schulartenübergreifend untereinander zu vernetzen und ihre schulrelevanten Themen (z.B. SMV Arbeit, Umweltschutz an den Schulen, Schule ohne Rassismus...) in einen kommunalpolitischen Zusammenhang zu stellen, dient der WÜST auch immer als eine Art Realitätscheck für Planungen der Stadtverwaltung.

## **Befragungen**

---

### **Befragungen der Schulleitungen**

Um Planungsziele zur zukünftigen Weiterentwicklung der Schullandschaft Würzburgs formulieren zu können, waren vor allem auch Impulse aus der Praxis unerlässlich. Daher wurden zusammen mit der Lenkungsgruppe Fragebögen zu schulrelevanten Themenfeldern entwickelt und die Schulleitungen zu qualitativen Aspekten der Würzburger Schullandschaft befragt. Das Ergebnis sind die „Schulportraits“, die der Fachbereich Schule für alle Schulen in städtischer Sachaufwandsträgerschaft erstellte. Auch heute ist dieses umfangreiche Nachschlagewerk in der ein oder anderen Stadtrats- oder Ausschusssitzung im Einsatz.

### **Befragung der Würzburger Eltern**

Der umfangreichste Fragebogen richtete sich an die Eltern Würzburger Vorschüler\*innen wie auch aller Schüler\*innen der 1., der 3. und 5. Jahrgangsstufe. Der enorme Rücklauf von 66% (n=2617) machte nicht nur das große Interesse der Eltern deutlich, sondern ermöglichte auch eine verlässliche Datenbasis. So konnte man der Herausforderung gerecht werden, die lebensweltlichen Realitäten, die Versorgungskonstellationen und Bedürfnisse ausreichend zu erfassen und in der Konzeptentwicklung zu berücksichtigen.

## **Bürgerwerkstatt und Informationsforum**

---

Beteiligungsformate sind in Würzburg als fester Bestandteil kommunaler Planungsprozesse sehr beliebt. So waren auch in der Bürgerwerkstatt SEP rund 170 Teilnehmer\*innen zum „Nachsitzen“ bereit. Zahlreiche Schulleiter\*innen, Lehrer\*innen, Elternvertreter\*innen sowie

weitere Würzburger Bildungsakteure nutzten das offene Angebot zum gemeinsamen Weiterdenken und gaben der Stadt Würzburg wichtige Anregungen mit auf den Weg.

Fortgeführt wurde der Planungsprozess mit einem Informationsforum, bei dem Ergebnisse aus den Erhebungen zur Demographie, die „Schulportraits“ der Würzburger Schulen und der Themenkomplex der „nachmittäglichen Bildungs- und Betreuungssituation“ aus der Elternbefragung präsentiert wurden.

Ergebnisse aus beiden Formaten flossen in die Erstellung von insgesamt 77 Handlungsempfehlungen in die SEP ein und werden schrittweise umgesetzt.

*Rückblickend auf einen langen und intensiven SEP kann man heute feststellen, dass die Entscheidung, neue Wege für Würzburg zu gehen und kommunale Schulentwicklung in breiteren Facetten als „nur“ der baulichen Entwicklung zu sehen, und die Vielzahl an Fragen gemeinsam zu durchdenken, mutig, aber sehr hilfreich auch für die zukünftige Bildungsarbeit war.*

## **Auf einen Blick:**

- Eine gute Bildungslandschaft bedeutet Vernetzung, Kooperation und Abstimmung aller an Bildung beteiligter Personen, Bereiche und Angebote.
- So verhält es sich auch mit der kommunalen Schulentwicklungsplanung – sie geht alle Bürger\*innen einer Stadt an.
- Durch die Einbeziehung verschiedener Zielgruppen und Expert\*innen konnte in Würzburg ein breit angelegtes Dialogverfahren initiiert und unterschiedliche Perspektiven und Interessen in den Planungsprozess einbezogen werden.
- In diesem Prozess versteht sich die Stadt Würzburg als aktive und gestaltende Bildungspartnerin.
- Die Arbeit in den etablierten Gremien (Strategiegruppe/ Lenkungsgruppe/ Bildungsbeirat und dem Würzburger Schüler\*innen-Tag) wird bis heute durch das Bildungsbüro fortgesetzt.
- Die Bewerbung um die Bundesförderung „Bildung integriert“ und die damit verbundene Gründung des Bildungsbüros resultieren aus der Arbeit.

*Und wann immer der Punkt kommt, an dem es Feedback und Erfahrungen aus der Praxis braucht, sind die passenden Kontakte schnell gefunden!*



**BILDUNGSBURO**

[www.bildungsbuero-wuerzburg.de](http://www.bildungsbuero-wuerzburg.de)